

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungspreisliste Nr. 7290)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit den Gratisbeilagen „Illustriertes Sonntagsblatt“ und „Der Schleswig-Holsteinische Landwirth“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur 1 Mark 40 Pfennige vierteljährlich mit Bestellgeld.



Fernsprechanruf Nr. 3.

Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. Reklamen per Zeile 30 Pfg. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3640.

Ahrensburg, Sonnabend, den 20. Dezember 1902.

25. Jahrgang.

Hierzu: Stormarnsches Sonntagsblatt.

Mit dem 1. Januar 1903

beginnt ein neues Quartal unserer Zeitung, wir bitten

## Bestellungen

bei der Post rechtzeitig aufzugeben, damit die Zusendung nicht unterbrochen wird.

Der Preis unseres Blattes mit der Gratisbeilage

Stormarnsches Sonntagsblatt,

welches allwöchentlich achteilig, reich illustriert erscheint, ist einschl. Bestellgeld nur

1 Mk. 40 Pf. vierteljährlich.

## Das Ende der Krupp'schen Klage.

Recht unerwartet ist die Anklage, die gegen den „Vorwärts“ und verschiedene andere Blätter wegen ihrer Veröffentlichungen über Krupp auf dessen Antrag erhoben worden ist, vorzeitig beendigt worden. Den betheiligten Blättern ist nämlich folgende, vom 15. Dezember datirte Zuschrift des Oberstaatsanwalts zugegangen: „Am 22. November 1902 ist Herr Krupp verstorben. Hierdurch ist dem Angeklagten die Möglichkeit genommen, durch sein eidlches Zeugniß die gegen ihn erhobenen Verdächtigungen zu widerlegen. Seinen festen Willen, die Haltlosigkeit der ihm gemachten Vorwürfe vor Gericht nachzuweisen, hat er wiederholt, auch durch die Stellung des Strafantrages, bekundet. — Von dieser Erwägung geleitet, hat die Wittve des Verstorbenen, Frau Krupp,

erklärt, daß sie, durchdrungen von der Gewißheit der Schuldlosigkeit ihres Gatten, Werth darauf lege, daß der Streit um den Verstorbenen in der Deffentlichkeit möglichst zur Ruhe komme. Es sei ihr deshalb an der gerichtlichen Bestrafung der Urheber und Verbreiter der Gerüchte nichts mehr gelegen. — Bei dieser Sachlage erachte ich eine weitere Strafverfolgung nicht mehr als im öffentlichen Interesse liegend und werde ich deshalb dem gestellten Strafantrage keine weitere Folge geben. — Wegen Aufhebung der Beschlagnahme der Druckschrift ist das erforderliche veranlaßt. gez. Dr. Stenbiel, Oberstaatsanwalt.

Gleichzeitig macht das Direktorium der Firma Krupp den Werfangehörigen durch Anschlag folgendes bekannt:

„Bei Fortsetzung des Verfahrens würde sich nach dem einstimmigen Urtheil Rechtskundiger ein langwieriger, erbitterter Kampf vor den Gerichten entsponnen haben, bei dem die von Parteilichkeit und Haß erfüllten Gegner alles aufboten hätten, das Andenken des Verstorbenen weiter zu verunglimpfen. Nach Lage der Gesetzgebung war es nicht möglich, zu verhindern, daß das Verfahren durch fortgesetzte Beweisanträge in die Länge gezogen, über den eigentlichen Gegenstand hinaus ausgedehnt und in sensationeller Weise ausgebracht worden wäre. Es kommt hinzu, daß mit dem Tode des Herrn Krupp die Prozeßklage eine wesentlich ungünstigere geworden ist; das Wort und das eidlche Zeugniß des Verstorbenen können nicht mehr in die Waagschale geworfen werden, um wahrheitswidrige Behauptungen zu widerlegen; das Gesetz, welches dem Beschädigten bei seinen Vergehungen das Recht der Nebenklage oder der Privatklage giebt, läßt diese Klage beim Tode erlöschen und versagt sie den Hinterbliebenen, die damit jede Möglichkeit einer Beihilfegung an dem Verfahren verlieren.“

Das Andenken des Verstorbenen steht für Frau Krupp, deren Gefühl sich gegen die Fortsetzung eines langwierigen, gehässigen Kampfes über den Tod hinaus sträubt, auch für uns alle so hoch und rein da, daß es keiner gerichtlichen Erklärung bedarf. Die er-

hebender Rundgebungen für die Ehre des Verstorbenen und nicht zum mindesten die einmüthigen Erklärungen seiner Beamten und Arbeiter und derjenigen, die ihm sonst in seinem Leben und Wirken nahe standen, haben Frau Krupp bewiesen, daß bei allen, auf deren Urtheil sie Werth legt, die Verdächtigungen wirkungslos und das Vertrauen und die Achtung, die der Verstorbene besaß, unerfüttert geblieben sind.

Frau Krupp hat unter diesen Umständen — so schließt der Anschlag — der königlichen Staatsanwaltschaft mitgetheilt, daß sie einen Wunsch auf Fortsetzung des Verfahrens nicht aussprechen wolle und die Entscheidung der Staatsanwaltschaft anheimgebe.

Ueber diesen, allerdings nicht erwarteten Ausgang der Sache regen sich manche, namentlich konservative Blätter, sehr auf. Sie wüthen darüber, daß die Regierung nicht die Gelegenheit benützt hat, der Sozialdemokratie das Brandmal der Schande ehrabshneiderischer Verleumdung durch Gerichtsurtheil aufzudrücken. Wir aber können es verstehen, daß die Familie Krupp davor zurückschreckt, vielleicht Monate und Jahre lang den Namen des Verstorbenen durch Gerichtsverhandlungen zu schleppen, in einem Streit, der allen Geschäftskreisen die Pforten öffnet. Es gehört allerdings wohl in dieser Lage der Sache größerer Muth dazu, auf die Fortsetzung des Kampfes zu verzichten, als ihn weiterzuführen. Aber es giebt doch noch, wenn auch selten, Menschen, die sich sagen, daß ihre durch Verleumdungen und Beleidigungen angegriffene Ehre nicht durch Gerichtsurtheil reparirt zu werden braucht, da das eigene Gewissen sie für rein erklärt. Hierzu mag auch bei der Familie Krupp der Wunsch gekommen sein: Lasset die Todten ruhen.

Der „Vorwärts“ bemerkt dazu: „Das ist das Ende des höllischen Getöses, das von der Presse gegen den Vorwärts und die Sozialdemokratie künstlich angefacht worden. . . Wir aber nehmen die Einstellung des Verfahrens mit derselben Gelassenheit auf, mit der wir seine Eröffnung erfuhren. Wir waren auf diesen Ausgang gefaßt. Er

war die einzig mögliche Lösung. Ja mehr: Wir theilen auch die Empfindungen der Wittve des Verstorbenen, und es befriedigt uns menschlich, daß wir der Nothwendigkeit entgehen sind, einen Todten vor Gericht zu ziehen. Der Fall Krupp im engeren Sinne ist für uns erledigt.“

## Die Maßregeln gegen Venezuela.

Die Zeitungen in der nordamerikanischen Union hatten sich schon in eine bemerkenswerthe Aufregung über das Vorgehen Deutschlands und Englands gegen Venezuela hineingeredet und empfahlen ihrer Regierung recht dringend, den europäischen Mächten in den Arm zu fallen. Die Regierung der Union, die über die Zwecke und Ziele der Mächte durch diese genügend unterrichtet war, ließ sich aber nicht beeinflussen und bewahrte ihre ruhige Haltung. Die amerikanische Presse malt aber noch immer den Teufel an die Wand, indem sie Deutschland und England fortgesetzt beschuldigt, bald diesen, bald jenen Theil Südamerikas besetzen und behalten zu wollen.

Dem Vorgehen der beiden Mächte hat sich jetzt Italien angeschlossen. Der italienische Botschafter in Washington erklärte dem Staatssekretär Hay, daß Italien gehofft habe, ebenso wie Frankreich eine befriedigende Regelung seiner Forderungen an Venezuela zu erlangen. Er habe daher eine in entscheidenden, aber höflichen Worten gehaltene Note, nachdem Deutschland und England Ultimatum gestellt, an Venezuela gerichtet, aber keinerlei energische Maßnahmen in Erwartung der Antwort Venezuelas angewandt. Der Ton der Antwort, in der die italienischen Forderungen abgelehnt wurden, sei aber für Italien durchaus beleidigend gewesen. Italien habe sich daher genöthigt gesehen, sich den Flottendemonstrationen Deutschlands und Englands anzuschließen.

Der italienische Gesandte in Caracas überreichte am Dienstag ein Ultimatum, in dem die Zahlung von 120 000 Pfund Sterling verlangt wird. Den Schutz der italienischen Interessen übernimmt die amerikanische Ge-

## Ein verhängnisvolles Testament.

Roman von B. Feldern.

Der Sekretär mußte auch hier den Dolmetscher machen, aber das Ohr der Frau war taub für jede irdische Sprache. Mit der Angst einer Verzweifelnden klammerte sie sich an seinen Arm, stieß entsetzte Schreie aus und stierte bald hier, bald dort hin, mit allen Spuren des Zerstörten.

Der Richter winkte — man mußte sie wegführen. Noch vom Korridor her gellten ihre Schreie zurück. Nicht einen Moment war der Gedanke aufgetaucht, es könne hier eine Simulation vorliegen — dies Gesicht trug den Stempel des Wahnmüthigen, ja, der Tollheit und — des Todes.

Dann führte man Frau Segall vor. „Sieh nie in Gefahr begeben,“ hatte Wla ihr oft gesagt, „aber ist die Gefahr da, sie nicht fürchten — Schweigen verräth nichts!“

Wohl zitterte sie, als man sie vereidigte, und sie wagte nicht, den Schuldigen anzusehen; aber sie kämpfte ihre Thränen zurück und war vorsichtig in dem, was sie sagte. Auch hier mußte der Sekretär den Dolmetscher machen, da ihr Deutsch nicht ausreichte.

„Sie kennen den Angeklagten?“

„Ja!“

„Wer ist es?“

„Doktor Lebel!“

„Bedenken Sie, daß Sie einen Eid geleistet haben, Madame, der bei falscher Aussage mit Zuchthaus bestraft wird! — Wer also ist dieser Mann?“

„Doktor Lebel!“

„Sie waren gleichzeitig mit ihm bei der Baronin Grusa zum Besuch?“

„Ja!“

„Wußten Sie von der That, die er begangen?“

„Nein — erst seit acht Tagen!“ — sie preßte die Hand auf's Herz, aber sie brach nicht zusammen.

Man führte Vladimir Segall herein. Er war bleich und ernst — ein schneller Blick auf Doktor Lebel und auf seine Mutter zeigte ihm, daß noch nichts verloren war. Ruhig sprach er die Eidesformel nach.

„Vladimir Segall, Offizier des 2. sibirischen Regiments in Petersburg, wegen Klopseiden auf ein Jahr beurlaubt. — Sie kennen den Angeklagten?“

„Ja!“

„Wer ist es?“

„Doktor Lebel!“

„Woher kennen Sie ihn?“

„Er hat lange in Petersburg gelebt!“

„Sie waren in Hamburg anwesend, als der Mord geschah?“

„Ja!“

„Aus welchen Gründen?“

„Ich begleitete meine Mutter und Schwester!“

„Doch reisten die beiden Damen allein ab?“

„Ja, ich begleitete schon mehrere Tage vorher Doktor Lebel nach Rosenthal, wohin uns die Damen folgten.“

„Mariuscha hat ausgesagt, der Angeklagte sei schon in der ersten Hälfte des Oktobers mit Ihnen in Rosenthal gewesen — da Dr. Josef Lebel erst am 22. desselben Monats verschwand, kann derselbe doch nicht mit diesem identisch sein!“ warf Haanen ein.

Segall hob leicht den Kopf. „So irrt dies Mädchen — als Rusin kennt sie überhaupt nur den Gregorianischen Kalender — überzeugen Sie sich!“

Der Sekretär mußte nach kurzem Gespräch mit ihr erklären, daß sie faktisch nicht wisse, welches Datum heute sei.

Der Richter fuhr fort: „Kommissar Haanen behauptet, daß Sie, Leutnant Segall, in verschiedenen Verleumdungen Beihilfe zu dem Mord geleistet. Erst unternahm Sie die auffallende Gesichtsbildung des Dienstmanns Frenzel — heute erkennen Sie in Bedientenbüreau, oder vielmehr mit Kutscher-manuel und Hut wurden Sie arretirt!“

„Ich habe Doktor Lebel zur Flucht verholfen, damals ja, und verurtheilte es auch gestern — von dem Mord erfuhr ich erst nach der That!“

„Sind Sie auch Mithist?“

„Vladimir Segall stand in ruhiger Würde auf: „Mein Herr, ich habe meine Schuld gestanden — Beihilfe zur Flucht — aus Liebe zu dem Angeklagten — weitere Geständnisse habe ich, auf Stabilitätsparole, nicht zu machen. Ich erwarte Ihr

Urtheil!“ Und er senkte resignirt das Haupt. Die ganze Sympathie der vox populi war für ihn.

Nun blieb noch eine Zeugin — Zdalonis.

Zwischenlag wie ein Kometenfeuer zwischen Haanen und Corna Wort und Antwort hin und her.

„Sie wollen das Mädchen schonen, Haanen — doch Josef, seine Ehre, ja, mein Leben steht auf dem Spiel.“

„Aber weshalb dieser Zweifel, beste Frau Corna — er ist die Gerechtigkeit — gleichviel ob ein armes Kind dabei zu Grunde geht!“

„So sprechen Sie schnell mit dem Richter — nicht er, Sie sollen das Mädchen ausfragen. Nicht mit Fragen, worauf man beliebig antworten kann — doch schnell, ehe man sie einfließt —“

Haanen sprach mit dem Richter; dieser gewährte die Bitte. Eine Minute später führte man Zdalonis auf die Zeugenbank, wo ihre Mutter und ihr Bruder saßen. Neben ihnen stand der Sekretär des Konsulats, um einen Wortaustausch zu verhindern.

Zdalonis, bleich und übermüthig, aber rührend in ihrem Schmerz, brach in heißes Schluchzen aus, als sie die Thüren erblickte. Sie wollte auf sie zurückgehen, doch der Sekretär bedeutete ihr freundlich, aber fest, daß sie nicht mit ihnen sprechen dürfe. Gleichzeitig trat Haanen zu ihr heran, dem Corna einen Rath gegeben.

„Weinen Sie nicht so sehr, Fräulein.“ sagte er so leise, daß nur die Nächststehenden es verstanden, „es ist zwar ein Vergehen gegen das Gesetz, einen Gefangenen zu befreien, aber wenn es sich um einen Geliebten handelt, verfließt ein Mädchen leicht Ehre und Gewissen.“

Zdalonis warf einen erschrockenen Blick um sich. „Gefangener — aber ich wußte das ja gar nicht — davon hatte ich keine Ahnung,“ stammelte sie sattsunglos.

„So wollten Sie ganz einfach nur mit ihrem Geliebten fliehen?“ rief Haanen, als sei er ebenfalls überwascht.

„Aber weshalb sprechen Sie denn von ihm als meinem Geliebten; Sie wissen doch, daß Wla mein Bruder ist!“

„Gewiß, aber Doktor Lebel — denn es ist

doch Doktor Lebel, nicht wahr, Zde-mis?“ unterbrach er sich.

„Nun sicherlich!“ rief sie so unbefangen, daß in dem ganzen großen Hörsaal an dieser Wahrheit kein Zweifel blieb.

„Also Doktor Lebel ist Ihr Geliebter, mit dem Sie fliehen wollten, weil er bereits verheirathet ist!“

„Ach, Unsin!“ unterbrach sie ihn, und ein seltliches Lächeln, als sei dieser kluge Herr Kommissar doch kindlich naiv-eifersüchtig, flog um ihren Mund. „Ihr Verdacht ist ja ganz positiv unmöglich.“

Sie sah nicht, da Haanen zwischen ihr und den Thüren stand, den tödtlich erschrockenen Blick, der zwischen Mutter und Bruder gewechselt wurde, noch die leichenhafte Blässe, die über Doktor Lebel's Antlitz zog.

„Aber warum unmöglich?“

„Erstens, weil er gar nicht verheirathet ist, und zweitens, weil er doch nicht mein Liebhaber sein kann, da er ja mein lieber Bruder ist!“

„Ihr Bruder — Doktor Josef Lebel?“

„Josef? Nein — aber mein Bruder Doktor Zwan Lebel!“

Ein furchtbarer Aufruhr entstand. Frau Segall lag ohnmächtig in Vladimir's Armen, der mit einem unsäglich traurigen Blick diejenigen abwehrte, welche hindernd dazwischen treten wollten. Zdalonis stand zu Stein erstarrt, da sie plötzlich begriff, daß alle Mollen, die man sie hatte spielen lassen, wohl zu einer Tragödie und zu keinem Lustspiel gehörten. Aber auch Corna zitterte in den Armen Mariuschas und kämpfte gegen eine Ohnmacht an, die bleischwer ihre Zunge lähmte.

Aber dann riß sie sich los, trat dicht vor Doktor Zwan Lebel hin, der erdbah, wie von einem Bann umstrickt, sich nicht von ihren durchbohrenden Blicken losmachen konnte. Und dann löste sich auch die Lähmung; sie schrie auf, und ihre sonst so sanfte Stimme überdünnte den wilden Aufruhr, der überall ausgebrochen: „Du hast Deinen Bruder ermordet, Deinen eigenen Bruder!“

(Schluß folgt.)

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

sandtschaft. Von der spanischen und belgischen Gesandtschaft wurden ebenfalls Noten an die venezolanische Regierung gerichtet, in denen letztere daran erinnert wird, daß Spanien und Belgien das Recht der meistbegünstigten Nation genießen, und im Falle, daß die Forderungen der anderen Mächte bezahlt werden, dieselbe Behandlung verlangen.

Die englische Presse äußert sich zum Theil recht mißlieblich über das geschehene Vorgehen Englands mit Deutschlands, man möchte garzulegen lieb kind bei den Nordamerikanern sein und Deutschland dort in Mißkredit bringen, deshalb wird die alliierte Macht nach Kräften verächtlich. Die Pariser Presse benutzt natürlich die Gelegenheit zu heftigen Angriffen auf Deutschland.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz, dem bei seiner Ankunft in Dels (Schlesien) eine Deputation von dortigen Arbeitern eine Adresse überreicht hatte, läßt in einer dortigen Zeitung folgenden Dank veröffentlichen:

An die Arbeiter meiner Stadt!

Es ist mir eine aufrichtige Freude gewesen, daß sich viele Arbeiter meiner lieben Stadt Dels der Bewegung angeschlossen haben, die heute überall durch die deutschen Lande geht. Ich beweise dadurch, daß keine Gemeinschaft zwischen Euch und jenen Elenden bestanden hat oder je bestehen wird, dieses gewagt haben, einen deutschen Mann an seine Ehre zu tasten, und daß Ihr gewonnen seid, treu zu Eurem Kaiser und Vaterland zu stehen. Dies freut mich um so mehr, als ich mit meinen lieben Delfern zusammengehöre. Der Kaiser, mein geliebter Vater, allerhöchstdemselben ich von der treuen Gefinnung, welche mir Euer Wortführer heute gelobt, Mittheilung gemacht habe, hat hierüber freudige Genugthuung empfunden. Mir aber wird der heutige Tag unvergänglich bleiben. Schloß Dels, 16. Dezember 1901.

Wilhelm, Kronprinz.

In dem Disziplinarverfahren gegen Professor Lehmann-Hohenberg in Kiel wegen Beledigung des preussischen Kriegsministers anlässlich seines Eintretens für den blindgeschlossenen Hauptmann Luthmer sowie wegen seiner Angriffe gegen den preussischen Justizminister und gegen das bestehende Rechtswesen wurde in der Hauptverhandlung des Disziplinarhofes auf Entlassung aus dem Amte erkannt. — Sämmtliche Beweisanträge wurden abgelehnt, da sie Einzelsfälle darstellten. Der Angeklagte habe sich schwerer Beledigungen schuldig gemacht und den ganzen Justizstand angegriffen, auch bewiese sein Schreiben an den Reichstanzler, daß er die Massen habe aufreizen wollen. Professoren seien aber Beamte und hätten sich aller Angriffe gegen die Regierung zu enthalten; die objektive Kritik von Einzelsfällen sei ihnen nicht verwehrt.

Im sozialdemokratischen Parteiorgan veröffentlicht der Abg. Bebel einen scharfen Angriff gegen den Reichstagspräsidenten, weil dieser ihm in der Nacht vom 13. auf den 14. Dezember das Wort zur Geschäftsordnung verweigert hat, als er konstatierten wollte, daß Graf Ballestrem sich einen Bruch der Geschäftsordnung habe zu Schulden kommen lassen. Bebel schließt seine Erklärung wie folgt: Nach der Geschäftsordnung des Reichstages ist mir kein Mittel in die Hand gegeben, um mich gegen den Willkürakt, den der Präsident des Reichstages, Herr Graf v. Ballestrem, gegen mich beging, zu wehren, ich übergebe deshalb hiermit diese Angelegenheit der Öffentlichkeit. In der Adventsnacht zum 14. Dezbr. ist nicht nur die Unparteilichkeit der Präsidialgewalt des Reichstages in die Brüche gegangen, sondern auch der Glaube an den Werth des Parlamentarismus und der moralische Kredit der deutschen Regierungen. Diese eine Nacht hat mehr verwüstet, als Jahrzehnte gut machen können. Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit! Schöneberg-Berlin, d. 15. Dezember 1902. A. Bebel.

Ausland.

Frankreich.

Der Marzeller Streik ist so gut wie beendet; die meisten Hafnarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, und auch in den Streifen der Marinereiservisten macht sich die Neigung zur Wiederaufnahme der Arbeit immer mehr bemerklich. Eine Anzahl dieser eigentlichen Arbeiter des Auslandes haben sich bereits in die Listen der Arbeitswilligen eintragen lassen.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 19. Dezember. Am Mittwoch Abend gegen 5 1/2 Uhr wurde in nordöstlicher Richtung von hier ein starker Feuerchein bemerkt, der auf die falsche Meldung hin, das Feuer sei in Weimoor, zu einer Alarmierung der freiwilligen Feuerwehrlöhre führte. Da inzwischen aber festgestellt worden, daß das Feuer in weiterer Entfernung zum Ausbruch gekommen war, unterblieb das Ausrücken der Wehr. Die Feuersbrunst wüthete in Eide, wo die Geweße der Hufner Meiners und Stahmer den Flammen zum Opfer fielen. (S. Lobendoff)

— Die Verkaufszeit im Handelsgewerbe ist für Sonntag den 21. d. M. bis 8 Uhr Abends ausgedehnt.

— Am Sonntag den 21. Dezember ist der Badeschalter des hiesigen Postamts für den Verkehr mit dem Publikum in demselben Umfang und während derselben Zeiträume, wie an Werktagen, geöffnet.

— In seiner Tages-Prognose über das Wetter im Dezember sagte Falb, daß nur in den ersten Tagen Regen eintreten würde, dem aber sofort große Trockenheit folge. Die Temperatur liege hoch über der normalen, Schneefälle seien nicht zu erwarten. Diese Prognose hat sich beinahe erfüllt, da das schon Mitte November begonnene Frostwetter fortdauerte und es in manchen Gegenden an Schneefällen nicht fehlte. Dagegen scheint Falbs weitere Voraussage zutreffend zu sein, vom 8.—21. Dezember sollten Regenfälle eintreten, welche allmählich zunehmen und namentlich von dem kritischen Tage 1. Ordnung, 15. Dezember, an sehr ausgedehnt und ergiebig werden. Die Temperatur sollte unmittelbar vor diesem kritischen Tage eine ganz außergewöhnliche Höhe erreichen, auch seien um diese Zeit Gewitter oder starke Stürme zu erwarten. Die vorausgesagte milde Witterung ist eingetreten und auch Regen und Sturm sind bisher nicht ausgeblieben. Für den Rest des Monats kündigt nun Falb zunächst trodenes Wetter und für die Zeit vom 27.—31. Regen und Schnee an.

△ Todendorf, 18. Dezember. Gestern Abend etwas nach 5 Uhr entstand auf bisher unaufgeklärte Weise in dem Wohnhause des Hufners Heinrich Stahmer in Eidebe Feuer, welches so schnell um sich griff, daß mit genauer Noth nur die Pferde, Kühe und Schweine gerettet werden konnten, viele Hüner kamen in den Flammen um und fast sämmtliches Inventar wurde durch das Feuer zerstört. Auch die Altentheilstathe des Hufners Heinrich Meiners wurde von dem Flugfeuer ergriffen und eingestürzt. Wäre der Wind etwas mehr von Süden gekommen, so wäre zweifellos das Pastorats-Gebäude, sowie die Häuser der Hufner Timmermann, Rudolf Stahmer und Willhöft mit niedergebrannt. An Feuerwehren waren auf der Brandstelle die aus Wollhagen, Sprengel, Todendorf, Stubben und Lasdel erschienen. Den ganzen Schaden trägt wie wir hören die Kölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft allein.

— Die in Deisdorf in diesem Sommer neuerbaute Genossenschaftsmehlmühle wird voraussichtlich zum 1. Januar n. J. in Betrieb gesetzt werden.

• Altrahstedt, 19. Dezember. Eine Versammlung des Landwirtschaftlichen Vereins findet am nächsten Montag, Nachmittags 4 Uhr im Lokale des Herrn W. Eggers hier selbst statt. Es wird Herr Oberlehrer König-Fleensburg einen Vortrag halten über Kapital und Arbeit im Dienst der Landwirtschaft. Ferner steht zur Verhandlung: Berathung bezügl. der Konkurrenz der Milchwirthschaften zwecks Prämürung derselben zur „Allgemeinen Ausstellung für hygienische Milchverjorgung Hamburg 1903“; sowie Berathung über Gewährung von Beihilfen zur Anlage von Musterbungsstätten.

Wandsbeck, 17. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich heute im neuen Sitzungssaale des Rathhauses unter dem Vorsitze des Herrn Bürgerwalthalters Jung zu einer Sitzung vollständig versammelt, um über die von Herrn E. Meyer, Langestraße, gegen die am 17. vor. Mts. in Reiner's Hotel vorgenommene Wahl der Herren Stadtrath a. D. Witthöft, Riffenfabrikant S. Ehlers und Bädermeister Gustav Schuster zu Stadtverordneten erhobenen Einwendungen zu beschließen, welche von dem Protesterheber auf die beschränkte Zeit und Verlichkeit der Wahl gegründet waren. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß nach zweistündiger Berathung mit allen gegen die Stimmen der Herren Jung, Schaeper, Ehlers, v. d. Busche, Göpel, Seligmann, Schred und Schuster, den Protest für berechtigt anzuerkennen und demgemäß die Wahl vom 17. vor. Mts. für ungültig zu erklären. Für die Berechtigung des Protestes und damit gegen die Gültigkeit der Wahl stimmten die Herren Paulsen, Flachsbarth, Beran, Högrove, Bruns, Sproessel, Möller, Thomsen und Bergeest. Gegen diesen Beschluß wird zweifellos der Weg der Klage im Verwaltungsstreitverfahren beschritten werden. Bis die Klage zum Austrag gebracht ist, verbleiben die bisherigen Herrn Stadtverordneten Ehlers, Schuster und Paulsen in ihrem Amte. (W. B.)

Elmshorn, 15. Dezember. Die städtischen Kollegien stimmten in ihrer heutigen Sitzung dem vom Magistrat mit dem Kirchenkollegium getroffenen Vergleich betreffend das Eigenthumsrecht des um die Kirche herumgelegenen Theiles des Marktplazes zu. Darnach übernimmt die Stadt die Ausgaben für die Kanalisation und Pflasterung des Platzes, während die Kirchengemeinde der Stadt den Platz zu Marktplatz überläßt. Für den Fall, daß eine neue Kirche an einem anderen Platze erbaut wird, erhält die Stadt den ganzen Marktplatz unentgeltlich.

Kiel, 17. Dezember. Auf der Probefahrt Wilhelmshaven — Kiel ist das Vinienschiff

„Wittelsbach“ bei dichtem Nebel vor Korsör gestrandet. Es herrscht heftiger Weststurm. Wie von anderer Seite gemeldet wird, liegt die Unfallstelle nördlich von Korsör bei Halsloo. Der große Kreuzer „Prinz Heinrich“, das Vinienschiff „Kaiser Wilhelm der Große“ und zwei Torpedoboote sind von Kiel aus in See gegangen, um das Vinienschiff bei den Versuchen, wieder flott zu werden, zu unterstützen.

Schleswig, 16. Dezember. Von den infolge der Homfeldt-Affäre ausgeschiedenen Stadtverordneten wurden die heute zur Neuwahl stehenden mit großer Mehrheit wiedergewählt und zwar Rechnungsrath Hinrichsen mit 522, Rentier Peterfen mit 440, Zimmermeister Oldenburg mit 468 Stimmen. Ferner erhielten die von der Sozialdemokratie unterstützten Kandidaten Gastwirth Paulsen 252, Lederarbeiter Könnau 197 und der gegen seinen Willen aufgestellte Lederhändler Kühl 223 Stimmen. Die Theilnahme war so groß wie nie zuvor.

Nordseebad Büsum, 16. Dezember. Eine gefährliche Fahrt hat der heute Nachmittag hier eingetroffene Fischer Strüben hinter sich. Er fühlte mit seinem großen Kutter, der 3 Mann Besatzung an Bord hatte, bei Cuxhaven. Am Freitag fuhr er, da das Eis überhand nahm, nach Büsum, wurde aber in der Nordsee von Wattenneis erfaßt und trieb mit diesem hilflos in den Wattenströmen umher. Gestern Nachmittag konnte man den Kutter von hier aus sehen und machte das Eisboot klar, um die Besatzung an Bord zu nehmen oder ihr Proviant zu bringen. Das Fahrzeug trieb jedoch wieder seawärts. Eine Depeche an den Regierungsdampfer „Triton“ hatte auch keinen Erfolg. Endlich gelang es, den Bedrängten Hilfe zu bringen und sie hier zu landen.

Von der Westküste, 14. Dezember. Ein Abenteuer im Wattenmeere, das glücklicherweise noch gut ablief, bestand in der letzten Woche im Watt zwischen Föhr und Amrum der Händler Carlens aus Niblum. Carlens wollte mit seinem Zweispännerfuhrwerk und Waaren im Werthe von 7—800 Mk. durchs Watt die Fahrt nach Amrum machen. In Uterum meinten einige Leute, daß er durchkommen würde, andere, daß er wahrscheinlich umkehren müßte. Trotzdem unternahm Carlens die Fahrt. Alles ging glatt, bis kurz vor Amrum, wo er festgeriet. Der junge Mann, der Carlens auf seinem gefahrvollen Wege begleitete, spannte das eine Pferd ab, um nach der Insel zu reiten und Hilfe zu holen. Er kam aber nur eine kurze Strecke, als er auch nicht weiter konnte und ausichtslos gegen Wasser und Eis anarbeitete. Carlens eilte nach, um zu helfen, aber alles wäre ohne Erfolg geblieben, wenn die Einwohner von Norddorf und Amrum die beiden nicht gewahrt worden und eilig zu Hilfe gekommen wären. Sie brachten erst die beiden ganz durchnäßten Männer aufs Trockene und borgen auch die Pferde und die leider durch Wasser hart mitgenommenen Waaren, von denen zudem noch ein Theil weggetrieben war.

Vom Schleswig-Holsteinischen Missionswesen. Missionar Pohl, welcher während seines Aufenthalts hier in der Heimath als Redner auf zahlreichen Missionsfesten sich und dem Missionswerk viele Herzen gewonnen hat, ist nun mit seiner Frau wieder auf seine Station Paratipua in Indien zurückgekehrt und wird sich freuen, das Weihnachtsfest wieder mit seiner kleinen braunen Gemeinde zusammen zu feiern. Freilich ohne Wehmuth wird die Freude nicht sein bei dem Gedanken an ihre große Kinder-schar, welche sie am letzten Weihnachtsfest so frühlich umjubelte und jetzt mit Ausnahme des jüngsten Kindes in Deutschland zurückbleiben mußte, bei verschiedenen Freunden in Pflege gegeben. Missionarsfreunde — Missionarsleid! Welch schwere persönliche Opfer müssen die Missionare doch bringen, besonders mit Bezug auf ihre Familienleben! Da ist es eine sinnige Einrichtung, daß gerade am Weihnachtsfeste die Kirchenkollekte für die persönlichen und Familienbedürfnisse unserer schleswig-holsteinischen Missionare bestimmt ist. Der Ertrag derselben wird nämlich ausschließlich verwendet zum Besten der Missionare, die sich in dem heißen Fieberklima aufgeben haben, zur Verjorgung ihrer Wittwen und Waisen und zur Beihilfe bei der Erziehung ihrer Kinder in der Heimath. Wir sind überzeugt, daß alle Missionsfreunde gerade diese Kollekte besonders reichlich bedenken werden.

Eine neue unverheiratete Missionarin, Dagmar Schmidt, wird am 7. Januar mit dem Dampfer „Preußen“ von Genua nach dem schleswig-holsteinischen Missionsgebiet in Indien abfahren, um dort mit in die Arbeit an den Frauen und Kindern zu treten. Als Tochter des Missionars Schmidt aus Flensburg ist sie in Indien geboren, in Europa erzogen und hat schon unter Leitung ihres Vaters einige Jahre im Dienst einer amerikanischen Missionsgesellschaft in der Frauenmission gearbeitet. Da sie die Telugu-Sprache beherrscht, kann sie sofort die praktische Arbeit aufnehmen.

kleine Mittheilungen.

— Der 16-jährige Dienstknecht Christensen in Jels begab sich Donnerstag auf das Eis

des Dorfsteiches, um eine dort eingefrorene Ente zu befreien. Er trat auf eine dünne Stelle, die Eisbede gab nach, und der Bursche sank in die Tiefe. Trotdem sofort Rettungsversuche angestellt wurden, konnte man den Unglücklichen nur als Leiche an Land bringen.

— Bis vor einigen Tagen konnte man in der Umgegend von Ellerau 8 Südk Jungvich bemerken, die unter Schnee und Eis heraus ihre Nahrung suchten. Der Eigenthümer derselben hatte sie, als er seine Kühe in den Stall nahm, auf der Weide gelassen. Als er sie später heimholen wollte, waren sie völlig verwildert und ließen sich nicht heimtreiben, trotdem der Versuch sehr oft mit Aufgebot einer großen Mannschaft unternommen wurde. Erst vor einigen Tagen gelang es, fünf derselben einzufangen, während 3 Stück wieder entlaufen sind und sich noch der goldenen Freiheit erfreuen.

— Zur Wahl eines Predigers für die Gemeinde Kirchenbaaren waren präsent Hauptpastor Kähler-Gaarden, Pastor Schmidt-Siel und Pastor Glüsing-Grömitz. Von 245 himmberichtigten Mitgliedern gaben nur 170 ihre Stimmen ab, von denen 132 auf Pastor Kähler, 13 auf Pastor Schmidt und 25 auf Pastor Glüsing entfielen. Hauptpastor Kähler-Gaarden, ein Sohn des bisherigen allbeliebten Pastors, ist mit großer Majorität gewählt worden.

— Eine brave That vollbrachten die beiden Arbeiter Gebrüder Henningsen aus Kappeln. In der Nacht von Sonntag auf Montag gerieth der Knecht Meves aus Sandbel aus Unkenntniß des Weges in die Schlei. Auf seine Hülferufe kamen die beiden Brüder herbei und, ohne Rücksicht auf das eigene Leben, gelang es ihnen, den schon halberstarrten Meves ans Land zu bringen.

— Aus Furcht vor Bestrafung erhängte sich in Flensburg ein Schlachterlehrling, der seinem Meister kleinere Gelbbeträge enwendet hatte.

— Pastor Paulsen ist am 12. d. Mts. von seiner Missionsreise nach Amerika nach Kopp zurückgekehrt. Zu Ehren desselben fand daselbst ein Fadelzug statt. Das Seminar ist bereits von der übrigen Anstalt getrennt, doch wird der Erfolg dieser Missionsreise auf die übrige Anstalt auch seinen Eindruck nicht verfehlen.

— Ein Bauer aus Tangstedt bei Pinneberg, welcher einen Sad Kartoffeln nach einem Fuhrmann des Meiereimilchwagens, um ihn an den betreffenden Käufer abzuliefern. Da der Fuhrmann nicht genau über die Wohnung des Käufers orientirt war, fragte er einen Vorübergehenden in der Koppelstraße in Pinneberg darnach. Dieser stellte sich als der betreffende Käufer der Kartoffeln vor und wurde ihm der Sad Kartoffeln übergeben. Später stellte sich heraus, daß der rechtmäßige Käufer gar keine Kartoffeln erhalten hatte, sondern daß sie einem Unbekannten in die Hände gefallen seien.

— Auf einer Koppel bei Börnsen (Lauenburg) wurde ein unbekannter, etwa 35 Jahre alter Mann erfangt aufgefunden. Er hatte ein Ende des Strickes um den Baum geschlungen und hielt das andere mit der rechten Hand fest. Der Unbekannte hatte schwarzes Haar und schwarzen Schnurrbart, in seinen Taschen fand man 50 Mk. Geld, eine Taschenuhr und einen Revolver.

— Von einer Frauensperson überfallen wurde am Sonntag Abend 8 Uhr der Bahnarbeiter S. auf dem Wege von Mölln nach Schmilau am Eingang des Möllner Gehölzes. Die Frauensperson setzte dem Manne einen Revolver auf die Brust, er wehrte die Waffe ab und enteilte, ein ihm nachgefolgter Schuß verfehlte sein Ziel. Als der That verdächtig wurde die verheiratete Schwester des Ueberfallenen verhaftet, die zunächst leugnete, dann aber eingestand, sie habe ihren Bruder wegen angeblicher Benachthigung bei einer Erbschaft tödten wollen. Im Hause der Frau, unter einer Treppe versteckt, wurde auch der Revolver gefunden.

— Der verschundene dreizehnjährige Sohn des Polizeipräsidenten v. Puttkamer in Kiel wurde in Breslau aufgegriffen.

Hamburg.

— Die Zahl der vom Reissefieber ergriffenen Jünglinge, die ohne Vorwissen ihrer Eltern die Heimath verlassen und Hamburg als Durchgangstation benutzen wollten, ist eine ziemlich hohe. So sind z. B. im letzten Jahre in Hamburg allein 136 jugendliche Ausreißer ermittelt und ihren Eltern wieder zugeführt. Davon wurde der weitaus größte Theil, 107, gleich beim Eintreffen auf den hiesigen Bahnhöfen abgefaßt.

— Ein entsehrlicher Unglücksfall hat sich am Fahrponton beim Amerikahöft zugetragen. Dort stürzte der bei der Firma Anton Günther angestellte Expedient Lewrenz, in dem Augenblick vom Ponton ab, als der Fährdampfer „C. Laeiz“ herankam. Die Maschine des Fährdampfers arbeitete bereits rückwärts. Alle auf dem Ponton anwesenden Passagiere stemmten sich mit Leibestärken gegen den Dampfer, um zu verhüten, daß der zwischen Ponton und Schiff im Wasser Befindliche zerquetscht werde. Das Entsehrliche ließ sich aber

nicht v wurde unglück ist dab der a war 1 von 9 deren Zeit e Hauhe von 6 Die K höhnu ung 50 000 Senat 10 000 antrag von 9 bis 20 20 Pf bis 10 dert 1 10 000 von ü mehr, mehr, tomme beträg Stufen bis au zwar 1,10 weiter 1,15 und fe auf 1, Wenn tomme hetten. An Dezem dienft. We u. Me bis 15 Walla 131 M R 150 P 120— Sorten und E 150— unverz Donau 116— Notiz, 155 M S Medle ten üb B State bis 14 30ll 1 M Cinqus La Bl Türten 105— S a 225— C 270 M Dfte bis 16 L u 20—30 unter Beding verlauf Dien werden gende C unter Beding verlauf B Agra Gräf

nicht vermeiden. Dem in's Wasser Gefallenen wurde der Kopf zermalmt, so daß der Verunglückte sofort tot war. Der Unglücksfall ist dadurch herbeigeführt, daß Herr Lewrenz, der aus dem Hanzhafafen herausgetommen war und am Amerlakhöft umfingen wollte, von Krämpfen befallen gewesen ist, unter deren Nachwirkungen er noch litt.

Die Steuerfrage beschäftigt seit längerer Zeit Senat und Bürgerchaft, da das in dem Haushaltsplan für 1903 sich ergebende Defizit von 6 Millionen ausgeglichen werden muß. Die Kommission der Bürgerchaft hat eine Erhöhung der Erbschaftsteuer und eine Erhöhung des Steuerfußes der Einkommen von 50 000 bis 200 000 M. vorgeschlagen. Der Senat schlägt jetzt vor, alle Einkommen von 10 000 M. an stärker zu besteuern. Er beantragt folgende Einheitsätze: Bei Einkommen von 900 — 1000 M. 1 M., von über 1000 bis 2000 M. für jedes angefangene Hundert 20 Pfg. mehr, in weiterer Progression steigend bis 10 000 M. für jedes angefangene Hundert bis zu 1 M. 5 Pfg. mehr, von über 10 000 bis 15 000 M. 1 M. 10 Pfg. mehr, von über 15 000 — 20 000 M. 1 M. 15 Pfg. mehr, von 20 000 — 30 000 M. 1 M. 20 Pfg. mehr, sodas der Einheitsatz bei einem Einkommen von 30 000 M. 1 vom Hundert beträgt. Der Einheitsatz steigt dann in 20 Stufen um je 1 M. 1 Pfg. vom Hundert bis auf 1 M. 20 Pfg. vom Hundert und zwar in 10 Stufen von je 2000 M. auf 1,10 % bei Einkommen von 50 000 M., weiter in 5 Stufen von je 10 000 M. auf 1,15 % bei Einkommen von 100 000 M. und ferner in 5 Stufen von je 20 000 M. auf 1,20 % bei Einkommen von 200 000 M. Wenn also ein Steuerzahler mit einem Einkommen von 50 000 M. bisher bei 7 Einheiten 3500 M. Einkommensteuer zu entrichten

hatte, so würde die Steuer in Zukunft 3850 M. betragen, bei 100 000 M. 7000 M., in Zukunft 8050 M., bei 200 000 M. jetzt 14 000 M., in Zukunft 16 800 M. Die noch höheren Einkommen, die bisher 1 % pro Einheit, also bei 7 Einheiten 7 % Steuer zu entrichten hatten, werden in Zukunft alle auf 8,40 % Steuer steigen. Zum Vergleich mit der preussischen Staats-Einkommensteuer sei folgendes erwähnt. Während die Hamburgische Einkommensteuer Einheiten festsetzt, die alljährlich nach Bedarf vervielfacht werden, kennt die preussische nur feste Sätze, die sich von etwa 1 1/2 % bei den niedrigsten, bis zum Höchstbetrage von 4 % bei den größten Einkommen steigern. In Hamburg betrug bisher z. B. bei einem Einkommen von 50 000 M. die Einheit 500 M., bei 7 Einheiten, die 1902 gehoben wurden, 3500 M., während dasselbe Einkommen in Preußen dem festen Steuerfuß von 1680 M. unterliegt. Würde ein solches Einkommen in Preußen ganz aus Kapitalvermögen oder Grundbesitz bzw. gewerbliche Anlagen nach Abzug der Schulden fließen, so würde noch eine Erbschaftsteuer von 652 M. hinzukommen. Außerdem kommen in Preußen aber die Kommunalabgaben in Betracht. Was die Erbschaftsteuer betrifft, so hat sich der Senat die Vorschläge der gemischten Kommission zu eigen gemacht. Er schlägt für Erbschaften der Kinder 2 %, für Abstammlinge weiterer Grade 4 % und für Verwandte und Verschwägerter aufsteigender Linie 6 % vor. Das neue Gesetz soll am 1. Januar 1903 in Kraft treten. Der Fehlbetrag für 1902 wird nach den Beschlüssen von Senat und Bürgerchaft vorläufig durch Anleihe gedeckt, etwaige Ueberschüsse späterer Jahre sollen aber in erster Linie zur Tilgung dieser Anleihe verwendet werden.

### Wannigfaltiges.

Keine halbe Million unterschlagen. Wir berichteten vor einiger Zeit aus Berlin, daß die Firma Israel von zweien ihrer Angestellten, den Brüdern Julius und Berthold Besas, die beide bei der Firma gelernt hatten, und von denen der eine 18, der andere 40 Jahre im Geschäft thätig war, um etwa eine halbe Million Mark bestohlen und betrogen worden sei. Am 31. Oktober wurden beide Brüder verhaftet. Das eingeleitete Verfahren lautete auf Urkundenfälschung und Betrug. Die eingehendste Durchsicht der Bücher hat aber nur ergeben, daß dem Hause Israel nicht 500 000 Mark, sondern nur 500 Mark veruntreut worden sind und Urkundenfälschung überhaupt nicht vorliegt. Demgemäß lautet auch die Anklage nicht mehr auf „Urkundenfälschung und Betrug“, sondern lediglich auf „Diebstahl“. Die Vertheidiger haben demgemäß beantragt, die beiden Brüder gegen Kautionsaussetzung zu entlassen. Diesem Antrage ist stattgegeben worden, doch hat die Beschlusssammer mit Rücksicht auf das Vermögen der Beschuldigten die Kautionshöhe bemessen. Für den einen wurde die Hinterlegung von 40 000, für den anderen von 75 000 M. in mündelsicheren Papieren erforderlich. Die Kautionshinterlegung hat stattgefunden, worauf die Freilassung der Verhafteten erfolgte.

18 Menschen erfroren. Der anhaltende Frost hat in Schlesien zahlreiche Opfer gefordert. Nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen sind in den letzten drei Wochen in der Provinz Schlesien 18 Menschen erfroren. Jetzt wird aus Glatz gemeldet, daß in Dpothino zwei Kinder, ein elfjähriger Knabe und ein achtfähriges Mädchen, auf dem Schulwege erfroren sind.

Unfall auf offener Bühne. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich lehthin gelegentlich der Aufführung „Maria Stuart“, die von einer auswärtigen Gesellschaft in Rheyt am Rhein veranstaltet worden war. Der Darsteller des Mortimer ließ sich von seiner Rolle derart hinreißen, daß er in seiner letzten Szene den Dolchstoß, mit welchem er niederzufallen hat, nicht mehr markierte, sondern sich thatsächlich einen Stich beibrachte, so daß ihm die Spitze des Dolches bis auf die Rippen drang. Der Verletzte wurde in bewußtlosem Zustande nach seiner Garderobe gebracht, wo ein sofort herbeigerufener Arzt einen Nothverband anlegen mußte.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.  
Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.



Zur Wäsche:  
Prima Gelseife, grüne Seife, bei Abnahme von 5 Pfd. a 22 Pfg., prima Soda, bei Abnahme von 5 Pfd. a 5 Pfg., Henkel Bleichsoda, 1 Paket 12 Pfg., Bleichwasser, Flasche 10 Pfg., Waisenstärke, Seifenpulver, Waschholz, Seifenwurzel, Panamaspähne, Waschblau, Essive Phenix, Seifenstein, Pottasche, Eau de Lavette, Benzin, Weinsäure 30 Pf., Stoff- und Ausbürstfarben, Creme-Farbe.  
Apothek in Ahrensburg.

**Gottesdienstliche Anzeigen.**  
Ahrensburg.  
Am 4. Advent-Sonntag, den 21. Dezember, Vorm 10 Uhr: Gottesdienst.  
Pastor Hansen.

**Verkehrsnachrichten.**  
Hamburg, 18. Dezember.  
Weizen: Neuer Elber, Holsteiner u. Mecklenburger 120—130 Pfd. 135 bis 151 M., La Plata 128—133, Walla Walla 134 M., Sibirischer 131 M. per 1000 Ko.  
Roggen: Holsteiner 118 bis 150 Pfd. 128—140 M., Mecklenb. 120—126 Pfd. 133—148 M., feine Sorten über Notiz, unverzollt Nord- und Südrussischer 103—107 M.  
Gerste: Westpr. u. Oderbruch 150—170 M., Saale 150 bis 190, unverzollt Südrussische 94—95 M. Donau, Bulgarische und Rumänische 116—117 M., feine Sorten über Notiz, Holst. und Mecklenb. 130 bis 155 M.  
Hafer: Holst. 138—145 M., Mecklenb. 138—148 M., feine Sorten über Notiz, Schlef. 173—178 M.  
Buchweizen: Amerik. Prime State 148—150 M., Russischer 135 bis 140 M., neuer Holsteiner im Zoll 140—155 M.  
Mais: Amerikanischer 120—130 Cinqantim schwimmend 118—125 M., La Plata schwimmend 106—108 M., Türken 106—108, Donau u. Dbesja 105—108 M.  
Hansaat: Russ. und Galiz. 225—245 M.  
Erbsen: Grüne Koch- 230 bis 270 M., gelbe Koch- 220—280 M., Dste 160—170 M., Canada 158 bis 164 M.  
Lupinen: gelbe 150—160 M.  
Linsen: Schwarze unverzollt, 20—30 M. per 100 Ko.

**Bekanntmachung.**  
Steuerveranlagung für 1903.  
Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Ges.-S. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Stormarn aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließl. 20. Januar 1903 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab von den Gemeindebehörden und in meinem Bureau kostenlos verabfolgt. Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in dem Amtslokal Zollstraße 66 während der Geschäftsstunden von 9—12 Uhr Vormittags zu Protokoll entgegen genommen. Die Veräumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Abs. 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung für das Steuerjahr zur Folge. Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Wandsbel, 10. Dezember 1902.  
Der Vorsitzende der Veranlagungskommission.  
Vorliegendes wird hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht.  
Ahrensburg, 15. Dezember 1902.  
Der Gemeindevorsteher.  
Ziese.

**Versteigerung.**  
Dienstag, 23. Dezember cr.,  
Nachmittags 2 1/2 Uhr,  
werde ich bei dem Gastwirth Herrn J. Godknecht in Altrahstedt anderweit gepfändet:  
1 Sopha, 2 Sessel, 6 Stühle, 1 Büffel, 1 Trumeau, 6 Nothröhre, 1 Kleiderschrank, 1 Leinwandstuhl, 1 Klavier, 2 Ladenreole u. 1 Zombant öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.  
Ahrensburg, den 18. Dezember 1902.  
Weitzenberg,  
Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**  
**Gingemachte Früchte:**  
Birnen, Zwetschen, Heineclauden, Erdbeeren, Kronsbeeren, Johannissträuben in Gelse u. Saft, Himbeeren, Mixed Billes, Pfeffergurken, sowie Gänseleber-Pastete in Trüffel, alles in vorzüglicher Güte, empfiehlt in jedem Quantum lose  
Frau M. Gaens,  
Ahrensburg. Fernspr. 27.  
Hag. Allee 14.

**C. Wagener's Conditorei,**  
Alt-Rahlstedt.  
Grosse  
**Weihnachts-Ausstellung.**  
Tannenbaum-Confect,  
**Lübecker u. Königsberger Marzipan,**  
Stuten u. Semmel, braune u. weisse Kuchen,  
Pfeffernüsse etc.  
Alleinige Niederlage der echten Kemm'schen Kuchen.

**Visitenkarten,**  
**Glückwunsch- u. Neujahrs-**  
**Karten**  
in modernster  
und elegantester Ausführung  
liefert  
E. Ziese's Buchdruckerei,  
Ahrensburg.

**Holsteinische Karpfen.**  
Bestellungen zum 24. bis. Mts. erbitte bis zum 23. Abends bei Herrn Dieterich, Bahnhof, und können die Karpfen alsdann bestimmt am 24., früh 11 Uhr, daselbst abgeholt werden. Ebenso Krebse, Hummer und sämtliche Seeische. Fracht wird nicht berechnet.  
Hochachtungsvoll  
H. Heick.

**Bildschön**  
ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sammetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:  
**Nadebeuler Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Nadebeul-Dresden. Schutzmarke: Stedenpferd. a Stück 50 Pfg. bei  
M. Cropp, Drogerie, Altrahstedt.

**Dermatal-Seife**, hervorragendes Mittel gegen Unreinlichkeiten der Haut, als Finnen, Mitesser u. Aeußerst erfolgreich durch den natürlichen Kieser-nadelbusch. a Stück 50 Pfg. aus der Diva-Parfumerie zu haben bei Heinrich Schwenn, Friseur, Ahrensburg.  
Stellenanzeiger für bess. weibl. Personal. Verlangen Sie Probenummer der Zeitung „Heimchen am Herd“ in Coepenick-Berlin

Zu verkaufen einige Hundert Pfund gute  
**Dauer-Aepfel**  
zum Preise von 10 und 13 Pfg. Zu erfragen in der Exped. der „Stormarnschen Zeitung“.  
**6 Fatterschweine**  
zu verkaufen  
A. Schwarz, Ahrensburg.

**Gratis!** Jeder Landwirth erhält von uns 1 eiserne 24cm Behessichere Cassette geschenkt bei Bestellung v. Buttermaschinen, Milch-separatoren (Handcentrifugen, solche bezahlen sich schon bei 1 Kuh selbst), verzinnte Milch-Transportkannen, Rahmtonnen, Melk- u. Messeimer. Man verlange Preislisten. **Arnold & Petzoldt** in Mügeln-Dresden.

**Gelegenheitskauf!**  
Schönes müss. Piano, prachtvoller Ton, unter Garantie sehr billig zu verkaufen. Hamburg, Hammerbrookstraße 21, Haus 2, neben dem dem Lübecker Bahnhof. F. Busch.

**Husten leidender!**  
probiere die hustenstillenden und wohlschmeckenden  
**Kaiser's Brust-Caramellen.**  
2740 not. begl. Zeugn. beweisen, wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Nahrung und Verschleimung sind. Dafür Angebolenes weiszurück! Paket 25 Pfg.  
Niederlage bei:  
Aug. Brahl, Drogerie, u. Apotheker S. Krüger, Ahrensburg, Theodor Burmeister, Böwen-Drogerie, Bargtheide.

Ein Hochgenuss ist m. J. 1880 bel. Holländ. Rauchtabak 10 Pfd. fr. 8 M. Ein Versuch überzeugt Sie! B. Becker i. Seesen a. S.

**J. Lindner aus Baiern,**  
Lehrer für Schlag- u. Streichzither, sowie für Gitarre und Mandoline, ertheilt  
jeden Sonntag hierin  
**Unterricht**  
bei Herrn J. Godknecht.

**Amtliche Anzeigen.**  
**Holz-Auktion.**  
Dienstag, d. 23. Dezembr. 1902  
werden im Forstrevier Hagen folgende Holzeffekten, als:  
ca. 120 m Buchen Klust u. Knüppel,  
ca. 20 Haufen Buch unter den im Termin zu verlesenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft.  
Anfang der Auktion:  
Vormittags 10 Uhr.  
Versammlungsort:  
**Hof Hagen.**  
Ahrensburg, 13. Dezember 1902.  
Gräfl. v. Schimmelmann'sches Gutssinspektorat.  
F. Martens.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19  
Grauskala #13  
G Y M  
B.I.G.

243  
**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle:  
 Marzipan-Torten, Marzipangemüse,  
 Stuten u. Semmeln  
 jeden Tag frisch.  
 Chocoladen in grosser Auswahl.  
**●● Cacao. ●●**  
 Pulver von Hildebrandt,  
**braune Kuchen**  
 von reinen besten Candis-Abzug,  
**weiße Kuchen u. Nüsse.**  
**A. Schwarz,**  
 Bäckerei u. Conditorei,  
 Ahrensburg.

**Heinr. Kühl,**  
 Altrahlstedt,  
 am Bahnhof.  
**Steinkohlen,**  
 Gascinder,  
**Anthracit-Kohlen,**  
 Koks etc.  
 ab Lager, oder frei ins  
 Haus in staatlich geach-  
 ten Wagen zu **billig-**  
**sten Tagespreisen.**  
**Spezialität:**  
**Stückkohlen**  
 für Maschinen- und  
 Privat-Heizung.

**Photographisches Atelier**  
 von **Albert Hellwage,**  
 Ahrensburg,  
**Manhagener Allee No 1.**  
 Täglich geöffnet.  
 Aufnahmen außer dem Hause  
 werden prompt erledigt. Garantiert  
 die beste Ausführung bei mäßigen  
 Preisen.

**Elektrisch poröse**  
**Katzenfelle,**  
 bewährtes Mittel  
 gegen  
 Gicht, Rheumatismus etc.  
 200 M. 185 M. und 140 M.  
 Versand gegen Nachnahme  
 Warenhaus  
**Gebr. Heilbuth,**  
 Hamburg, Steinstrasse 121/127.

**Jung & Schön**  
 bleibt das Gesicht beim Waschen mit  
**Nadebeuler Lilienmilch-Seife**  
 von Bergmann & Co., Nadebeul-  
 Dresden. a Stück 50 Pfg. bei  
 Aug. Prahl sen., Ahrensburg,  
 Apotheker Krüger, Ahrensburg.

**Martha Sorkhagen,**  
 Steindamm 72, Hamburg, Steindamm 72.  
 Telephon - Adr.: Amt III, No. 4327.  
**Kinder-Confection.**  
 Vollständig assortirtes Lager aller  
**Bekleidungsstücke für Knaben und Mädchen,**  
 vom Baby bis zum 15. Jahre.  
*Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben*  
*und sauberste Ausführung.*  
**Civile Preise.**



**Die nüglichsten Weihnachtsgeschenke.**  
**Singer Nähmaschinen** sind mustergetriggert in Construction und Ausführung.  
**Singer Nähmaschinen** sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Gewerbe.  
**Singer Nähmaschinen** sind die meistverbreiteten in den Fabrik-Betrieben.  
**Singer Nähmaschinen** sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Dauer.  
**Singer Nähmaschinen** sind vorzüglich geeignet für moderne Kunststickerei.

Paris 1900  
**„GrandPrix“**  
 Höchste Auszeichnung.

Unentgeltliche Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in moderner Kunststickerei.  
 Lager von Stickseide in großer Farbauswahl. Electromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Ahrensburg, Marktstr. 24.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Geschäftes  
 werde ich mein gesamtes Lager in  
**Spiel- und Kurzwaren,**  
**Galanteriefachen** etc.  
 vollständig ausverkaufen. Es bietet  
 sich somit Gelegenheit zum billigen  
 Einkauf von  
**Weihnachts-Geschenken.**  
 Die vorhandene Laden-Einrich-  
 tung ist ebenfalls zu verkaufen.  
**Carl Westphal,**  
 Ahrensburg, Große Straße 25.

Herm. Neuber's diätetisches  
 altbewährte Mittel gegen  
**Brustbonbons Husten u.**  
 Heiserkeit  
 Bestandth.: Mel. Extr. Malt, Anis, Cachou  
 Plantaginis.  
**Preis pro Packet 40 Pfg.**  
 Zu haben in Ahrensburg in der  
 Apotheke von H. Krüger.

Prima  
**Hamb. Nuchen-Syrup,**  
 sowie  
**Tannenbaum-Säts, Angeln,**  
**Lichter,**  
 hochfeine **Walnüsse, Haselnüsse,**  
**Datteln, Feigen,**  
 empfiehlt  
**C. Blöse Nachf.,**  
 Altrahlstedt.

**Ein heller**  
 verwendet stets  
**Dr. Oetker's**  
 Backpulver  
 Vanillin-Zucker  
 Pudding-Pulver  
 à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Re-  
 zepte gratis von den besten Geschäften.

Wer etwas wirklich tüchtiges in  
 der Damenschneiderei erlernen will,  
 komme nach  
**Frau Behr's Fachschule,**  
 Altrahlstedt, Am Bahnhof,  
 die sich im vergangenen Jahre sehr  
 bewährte. Die Schülerinnen können  
 auch eigene Garderobe anfertigen,  
 was das Lehrgeld sehr verringert.  
**G. Fehr, Ahrensburg,**  
 prakt. **Zahntechniker.**  
 Sprechstunden:  
 täglich 8-6, Sonntag 9-3.

**Zum Weihnachtsfeste**  
 empfehle:  
**Neuheiten in Spielwaaren u.**  
**Bilderrahmen,**  
**Papier- und Galanterie-Waaren,**  
**Schreibmaterial.**  
 Tabak, - Zigarren, - Zigaretten, - Pfeifen,  
 Zigarrenspitzen etc.,  
 in hübscher Auswahl zu billigen Preisen.  
 Ahrensburg,  
 Hagener Allee 10. **W. Seidenfaden.**

**Bock-Bier**  
 von vorzüglichster Qualität,  
 empfiehlt ihren geschätzten Kunden  
 die  
**Ahrensburger Brauerei.**

Aufträge erbeten: Am Comptoir, durch die Bierfahrer  
 oder nachstehende Filialen:  
 Bargfeld: Herr W. Dicht.  
 Obesloe: " R. Hagedorn.  
 Reinfeld: " W. Neben.  
 Steinhorst i. Vbg.: " G. Plambek.

**Zum Weihnachts-Fest**

bringe mein Geschäft in gütige Erinnerung.  
 Gleichzeitig empfehle ich:  
**Ergänzungs-Sachen für Puppen,**  
 als:  
 Köpfe, Arme, Schuhe und Strümpfe,  
 sowie ganze Puppen.  
**Richard Müller,**  
 Ahrensburg.

**R. W. Köster,**  
 Handlungärtner, Ahrensburg,  
 Hagener Allee,  
 empfiehlt als passende  
**Weihnachts-Geschenke:**  
 Palmen, Edeltannen, (Araucarien),  
**blühende Pflanzen, Maiblumen** und  
**Priemeln.**  
 Bestellungen auf  
**bepflanzte Körbe u. Jardinières etc.**  
 liefere prompt und preiswerth.

**Wer**  
 irgend einen Bestig kaufen oder ver-  
 kaufen will, wer Gelder anleihen  
 oder belegen will, wende sich an den  
 bekannten **Haus- u. Gütermakler**  
**Aug. Studt** in Neumünster,  
 Bahnhofstraße 36.

Alle Arten  
**Conserven**  
 der renommierten Fabrik **Charlotte**  
**Craffi, Lübeck,**  
 empfiehlt  
**Aug. Haase,** Ahrensburg.

Zum  
**BALL**  
 am Sonntag,  
 den 21. Dezember d. J.  
 ladet freundlichst ein  
**Ahrensfelde. J. Wriggers.**  
 Dienstboten haben keinen Zutritt.

**Schadendorff's Hotel.**  
 Freitag, den 26. Dezember,  
 als am  
**2. Weihnachtstag**  
**Gr. Tanzmusik.**  
 Hierzu ladet freundlichst ein  
 Ahrensburg. **E. Schadendorff.**

**Verein der Landarbeiter**  
 hält am ersten Feiertag im Lokale  
 Hotel zum „Hamburger Wald“,  
 Schmalenbeck,  
 seinen diesjährigen  
**Weihnachtsball**  
 ab, wozu freundlichst einladet  
 Das Komitee.  
 Anfang 6 Uhr

**Bahnhofs-Hotel,**  
 Altrahlstedt.  
 Zum  
**Gänse-Verkegeln**  
 am Sonntag, den 21. Dezember  
 ladet freundlichst ein  
 J. Godknecht.  
 Anfang Nachm. 4 Uhr.

**W. Eggers Gasthof,**  
 Oldenfelde.  
 Zum  
**Preis-Skat**  
 (nach neuem Modus)  
 am Sonnabend, den 20. Dezember,  
 ladet freundlichst ein  
 W. Eggers.  
 Anfang präz. 8 1/2 Uhr.  
 Jeder Tisch erhält einen Preis.

**J. Breede's Gasthof,**  
 Oldenfelde.  
 Am Sonnabend, den 20. und  
 Sonntag, den 21. Dezember:  
**Großes**  
**Preiskegeln,**  
**Gänse- und Karpfen-**  
**Verkegeln,**  
 wozu freundlichst einladet  
**W. Sass.**

**Hotel Stadt Hamburg,**  
 Alt-Rahlstedt.  
 Zum  
**Karpfen-Verkegeln**  
 am Sonntag, den 21. Dezember 1902,  
 von Nachm. 4 Uhr an,  
 ladet ergebenst ein  
**W. Eggers.**